



Der amerikanische Künstler Paul Douglas stellt zwei Dutzend Werke im Schlossle aus, darunter zwei Leuchtkugeln, die er für die Firma „Moonlight“ gestaltet hat.

FOTO: MICHAEL GOTTSSTEIN

Die leichte Art des Malens

Ausstellung „Spiel mit Licht und Farbe“ von Paul Douglas ist im Laufenburger Schlossle zu sehen

von unserem Mitarbeiter
MICHAEL GOTTSSTEIN

LAUFENBURG. „Spiel mit Licht und Farben“ heißt die Ausstellung des Künstlers Paul Douglas, die am Samstag im Restaurant Schlossle in Laufenburg eröffnet wurde und ein Jahr lang zu sehen sein wird. Man könnte auch das „Spiel mit der Musik“ hinzufügen, denn seine Bilder zeichnen sich durch Musikalität aus, wie der Laudator Peter Grüninger vom Kunstforum Hasel anmerkte.

Paul Douglas kommt aus Los Angeles und ist in Hollywood aufgewachsen. 1971 zog er nach England, um Malerei und Design zu studieren, und lebt seither in der Nähe von London. Bei einem Besuch in Hagenbecks Tierpark in Hamburg lernte er die Englischlehrerin Elisabeth Kreide aus Wehr kennen, die den Kontakt zur Region herstellte. Paul Douglas ist zum achten Mal am Hochrhein und hat drei Mal in Deutschland ausgestellt, in Hasel, im Carl-Schurz-Haus in Freiburg und nun in Laufenburg, just in dem Haus, das seine Landsfrau Mary Codman zur Jahrhun-

dertwende erbauen ließ. Peter Grüninger, dessen Großvater dort Gärtner war, bedauerte zwar, dass das historistische Ambiente des Salons der Umgestaltung zum Opfer fiel, bewunderte aber den Blick auf Schweizer Laufenburg, den auch schon Mary Codman genossen hatte.

Im Blickfeld ist also ein Stück „altes Europa“, das – anders als für den ehemaligen amerikanischen Verteidigungsminister Donald Rumsfeld – für Paul Douglas keineswegs negativ konnotiert ist. Im Gegenteil: An Europa schätzt er den Sinn für Geschichte, Ästhetik und Kultur, die Philosophie und die Lebenseinstellung, bei der im Unterschied zur Neuen Welt Geld nicht immer an erster Stelle stehe. Auch wenn er sich in verschiedenen Stilen ausprobiert (so erwies er in einem Bild dem amerikanischen Pionier des Action Painting, Jackson Pollock, seine Reverenz), ist er ein europäisch geprägter Künstler. Seine Planetenbilder, die das Gros der Ausstellung ausmachen, sind von der europäischen Moderne der 20er und 30er Jahre beeinflusst, von Kandinskys Abstraktion, seiner Vorstellung vom „Geistigen in der Kunst“, der formalen Strenge Mondrians und den geometrischen Bildkomposi-

tionen der Bauhaus-Künstler. Die kosmischen Bilder, die Planeten auf ihren Umlaufbahnen zeigen, verbinden klare Formensprache mit koloristischer Brillanz. Seiten benutzt er monochrome Flächen, sondern setzt er die Farben sehr nuanciert ein.

„Wenn man ein paar Quadratzentimeter aus einem Bild herausdenkt, hätte man bereits ein eigenes, farblich fein abgestuftes Bild“, lobte Peter Grüninger. Seine Bilder zeichnen sich durch eine schwelende Atmosphäre, Musikalität, und eine sehr leichte Art des Malens aus, und man könnte sich gut vorstellen, dass sie von hinten illuminiert werden. Daher war es kein Zufall, dass er auch zwei Leuchtkugeln der Firma Moonlight gestaltet hatte. Paul Douglas möchte auch ein Bild von Laufenburg malen und dieses Werk gegen Ende der Ausstellung der Stadt stiften.

Die Ausstellung ist bis zum 31. März 2009 im Restaurant Café Schlossle in Laufenburg zu sehen. Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Sonntag jeweils zwischen 11 und 22 Uhr. Internet: www.schlossle-laufenburg.de.